

Inhalt

Einführung	7
Ein Schweizerblatt	9
Christoph und Else	15
Brief an den Dichter Christoph Martin Wieland	21
Über den Sinn des Gehörs	23
Weltweib und Mutter	29
Gutachten über ein Seminar im Kanton Waadt	31
Wochenschrift für Menschenbildung	36
Über Unterrichts-Verbesserungen	39
Bericht an die Eltern	45
Das Wesen der Naturgemäßheit in der Erziehung	48
Rede an sein Haus, 12. Januar 1818	55
Briefe über Vorschul-Erziehung	64
Berufung der Mutter	65
Die Anlagen des Kindes zeigen sich früh	65
Die wichtigste aller Anlagen	67
Eine Schicksalsfrage	68
Glaube und Liebe als Grundkräfte	69
Güte als Erziehungsmittel	69
Vom Ziel der Erziehung und von der Bestimmung des Menschen	70
Das erste Lächeln	71
Pünktliche Besorgung des Kindes	72
Liebe und Vertrauen als aufbauende Kräfte	73
Die Liebe des Kindes als Anfang aller edlen Gefühle	75
Wie lernt das Kind verzichten?	76
Liebe und Festigkeit	77
Anfänge des Denkens und des unabhängigen Urteilens	78
Ein Menschenrecht	80
Frühzeitiger Beginn des Turnens	81
Übungen für Auge und Ohr. Musik als Erziehungsmittel	82
Anfänge im Zeichnen und Modellieren	83
Erste Regel für frühe Verstandesbildung	84
Zweite Regel für frühe Verstandesbildung	85
Interesse am Lernen	86
Das höhere Ziel	88
Letzte Bitten an die Mütter	89

Lienhard und Gertrud (Dritte Fassung)	90
Ein Lehrer steht am Anfang seiner Aufgabe	91
Alle Kräfte des Kindes beleben	92
Vom Lirilariwesen in den Schulen	92
Das Geheimnis einer Mutter	93
Das Leben bildet	94
Die innere Ordnung im Ganzen der Menschenbildung	95
Tägliche Gewöhnung an Anstrengung und Ausdauer	97
Fünf Grundsätze für Erziehung und Unterricht	98
Es geht um das einzelne Kind	99
Pestalozzi über sich selbst	101
Neuhof: Erziehung armer Kinder	101
Neuhof: Schriftstellerschicksal	102
Stans	104
Burgdorf	106
Yverdon: Blütezeit des Instituts	108
Yverdon: Krise und Zerfall	109
Zeittafel	111
Literatur	113
Stichwörter-Verzeichnis	114